

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Stadtkus, Ernst: Pollo [plattdeutsches Gedicht über die Schmalspurbahn].

»POLLO«

Willst du dörch de Prignitz reisen, kumm mien Fründ, ick load die in.
Köp die'n Fohrkoart, un denn stieg'n wie in uns olle Kleinboahn rinn.
Schaffner winkt, un Pollo fläut denn „Tuut“ un föhrt ok richtig aff.
Bergupp geht man tämlich langsam, bergrunn geht im schlanken Draw.

Joa — sönn Kleinboahnfohrt is lustig — wunnerschön un intressant,
Pollo schunkelt so gemütlich dörch uns schönst Prignitzland.
Funken fliegen, un mit Vulldamp geht daet ümm de Kurven rümm
wenn de Schien'n uk bäwern, klappern, Pollo kippt trotzdaem nich ümm.

Stieg'n in Perleberg wie morgens, ielig in de Kleinboahn rinn,
kannst passieren, daet wie owends tämlich spät in Kyritz sinn.
Dörch de Felder, Wischen, Dannen föhrt uns Kleinboahn krüz un quer,
Wer keen Tied hätt, föhrt mit d' Foahrrad un mit Moped hinnerher.

Up de Kleinboahn, kann man seggen, häst du ok watt för dien Geld,
denn för dree Mark fiwuntwintig föhrst du dörch de halwe Welt.
Ob na Bullendörp, noa Schrepke, oder on noa Barenthin —
ok noa Bärensprung un Düpe kümmt du mit de Kleinboahn henn.

Du kannst ut de Fenster kieken, sühst de Dörper un daet Lann.
Wenn du Dösst hest, kannst du drinken, wo een Krog is, höllt se an.
Sößtig johrlang föhrt de Kleinboahn, Dag för Dag dörcht Prignitzland.
Wenn Een seggt: „Uns Pollo dückt nich“, de hätt davon keen Verstand.

Pollo is een Stück von d' Prignitz, ohne emm wärt manchmoal schlicht,
un he deiht ok, hüt wie damols, treu un brav noch siene Pflicht. —
So, mien Fründ, nu willn w' utstiegen, unse Fohrt is hier to Enn.
Willst du d' Prignitz moal besöken, kumm man mit den Pollo henn.